

2015.SR.000020

Motion Michael Köpfli (GLP): Keine Sparmassnahmen beim Budget für die familienergänzende Kinderbetreuung nach Auslaufen der Defizitgarantien für städtische Kitas

Die Stimmberechtigten der Stadt Bern haben beschlossen, dass die Stadt Bern nach dem 1. Januar 2016 keine Defizitgarantien mehr an städtische Kindertagesstätten entrichten dürfen. Damit wird die Gleichberechtigung zwischen städtischen und privaten Kindertagesstätten umgesetzt. Offen ist, was mit den dadurch freiwerdenden Mittel ab 1.1.2016 passiert. Wie verschiedene Befürworter des Gutscheinsystems habe ich bereits im Abstimmungskampf die Position vertreten, dass diese freiwerdenden Mittel weiterhin für die familienergänzende Kinderbetreuung eingesetzt werden sollen. Künftig aber nicht mehr für eine Objekt-, sondern für die vom Volk beschlossene Subjektfinanzierung (gleichmässige Verteilung der Gelder auf alle Gutscheine). Damit der Stadtrat den in seiner Kompetenz liegenden Fixbeitrag beim Budget 2016 entsprechend erhöhen kann, ohne dass das Budget der Stadt Bern dadurch in die roten Zahlen fällt, benötigt er einerseits die notwendigen Informationen in der Rechnung 2015 und andererseits sollte der Gemeinderat keine voreiligen Sparmassnahmen bei der familienergänzenden Kinderbetreuung im Budget 2016 vorsehen. (So kann ein zweiter Fall Gemeinwesenarbeit verhindert werden.)

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt

1. In den Rechnungen 2014 und 2015 transparent auszuweisen, wie viel Geld in diesem Jahr in Defizitgarantien für städtische Kitas geflossen ist.
2. Die durch den Wegfall der Defizitgarantie per 1. Januar 2016 freiwerdenden Mittel im PG330400 (Familienergänzende Tagesbetreuung für Kinder) des Produktgruppenbudgets 2016 zu belassen.

Bern, 29. Januar 2015

Erstunterzeichnende: Michael Köpfli